

02.09.2011 - Universitäten / Studenten / Rektoren / Reform

Unis lehnen erneute Voranmeldung im kommenden Studienjahr ab

Wien (APA) - In APA0266 muss es im zweiten Absatz, zweite Zeile, richtig heißen: "Die Voranmeldung, die vom Wissenschaftsministerium zur besseren Planungssicherheit der Universitäten eingeführt worden war, ..." (nicht: "von Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle". Töchterle war bei Beschluss der Voranmeldung noch nicht Wissenschaftsminister.)

KORRIGIERTE FASSUNG

Unis lehnen erneute Voranmeldung im kommenden Studienjahr ab Utl.: Vizerektoren sprechen sich nach "Forum Lehre" für Vorverlegung der Zulassungsfrist aus - Möglichkeiten sollen mit ÖH diskutiert werden - 31.319 meldeten sich an Uni Wien vorab an

Wien (APA) - Keinerlei Planungssicherheit hat die erstmals verpflichtende Uni-Voranmeldung, die am 31. August zu Ende ging, aus Sicht der Universitäten gebracht. In Folge dessen lehnen die Vizerektoren, die am Freitag im Rahmen des "Forum Lehre" der Universitätenkonferenz (uniko) in Wien zusammengetroffen sind, eine Wiederholung des Systems im kommenden Jahr ab. Stattdessen solle, so ein Vorschlag, die Zulassungsfrist vorverlegt werden und zwei Wochen vor Semesterbeginn enden, wie Margret Friedrich, Vizerektorin der Uni Innsbruck und Vorsitzende des "Forum Lehre", gegenüber der APA angab.

"Endet die Zulassungsfrist bereits zwei Wochen vor Semesterbeginn, haben wir die realen Inskriptionszahlen und können mit diesen auch arbeiten", so Friedrich. Die Voranmeldung, die vom Wissenschaftsministerium zur besseren Planungssicherheit der Universitäten eingeführt worden war, werde damit obsolet. "Das Instrument hat nicht funktioniert, das braucht man weder zu wiederholen noch wiederzubeleben", meinte Friedrich. Als nächsten Schritt wolle man sich mit der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH) zusammensetzen, um Vorschläge zu diskutieren.

Wie mit jenen Interessenten, die die Voranmeldefrist heuer versäumt haben, umgegangen wird, sei Sache der einzelnen Universitäten, die die Einzelfälle gesondert prüfen werden. uniko-Präsident Hans Sünkel hatte am Donnerstag im APA-Interview gesagt, man müsse "selbstverständlich kulant sein", wenn es um "einige wenige" Betroffene geht. Sollten es aber Zigtausende sein, müsste man mit dem Ministerium die weitere Vorgangsweise besprechen.

Derzeit ist die Zulassungsfrist vom Gesetzgeber mit 30. November festgelegt. Erst dann steht die Zahl der tatsächlichen Studienanfänger an den einzelnen Universitäten fest. Die teilweise exorbitant hohen Zahlen der vorangemeldeten Interessenten für ein Studium im Wintersemester 2011/12 könne man daher noch nicht mit der Zahl der Studienbeginner des Vorjahres vergleichen, so die Vizerektorin der Uni Wien, Christa Schnabl. Laut einer Aussendung am Freitag ist die endgültige Zahl der vorangemeldeten Interessenten (31.319) mehr als doppelt so hoch wie jene der Studienanfänger im Vorjahr (14.742).

Da die Anmeldungen lediglich Absichten wiedergeben, will die Uni auch noch keine Abschätzung bezüglich der Aufteilung der Vorangemeldeten nach Staaten treffen. Laut Uni Wien kommen 62 Prozent der Voranmeldungen aus Österreich und 38 Prozent von internationalen Interessenten (17 Prozent aus Deutschland); im Vorjahr waren insgesamt 32 Prozent der Studienanfänger internationale Studenten. Der Großteil der Vorangemeldeten - 68 Prozent - hat sich lediglich für ein Studium registriert, 21 Prozent für zwei und elf Prozent für drei oder mehr Studien. Insgesamt sind 45.146 Anträge auf Studien eingegangen.

Da auch die Zahl der Neuzugelassenen unter den vorangemeldeten Interessenten (23.368 von 31.319) deutlich über der Vorjahreszahl der Studienanfänger liegt, müsse die Uni laut Aussendung "von einer Steigerung der Studierendenzahl ausgehen".

(Schluss) pra/mk

APA0279 2011-09-02/13:21

021321 Sep 11

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d. h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel. ++43-1/36060-5750 oder an zukunftwissen@apa.at.